

## **Stellungnahme des Berufsverbandes zum Fachkräftemangel in den Rettungsdiensten**

Rund um die Uhr gewährleisten Dipl. Rettungssanitäter\*innen HF und Transportsanitäter\*innen eidg. FA in den Rettungsdiensten eine hochstehende medizinische Versorgung in der Präklinik und leisten einen wesentlichen Teil zu einem funktionierenden Gesundheitssystem in der Schweiz.

Der Vorstand der Swiss Paramedic Association ist sehr besorgt über den zunehmenden Fachkräftemangel in den Rettungsdiensten. Die Problematik ist nicht neu, hat sich aber im Kontext der Corona-Pandemie während den letzten zwei Jahren zunehmend verschärft. So haben viele Rettungssanitäter\*innen in den letzten Monaten die Branche verlassen oder ihr Arbeitspensum deutlich reduziert. Der Fachkräftemangel zeigt sich u.a. in den zahlreichen offenen Stellen in den Betrieben, den wenigen Bewerbenden pro offene Stelle und der Möglichkeit der Rettungskräfte, jederzeit den/die Arbeitgeber\*in zu wechseln. Gleichzeitig besteht ein erheblicher demografischer Ersatzbedarf durch Pensionierungen, während das Einsatzvolumen stetig zunimmt.

### **Deutlich gestiegene Belastung**

Die Gründe für die aktuelle Situation sind vielfältig: Insgesamt hat die Belastung in den Rettungsdiensten während den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Anzahl der Einsätze steigt durch die wachsende Bevölkerung, aber auch durch die Überlastung verschiedener Teile des Gesundheitswesens kontinuierlich an (z.B. Fachkräftemangel in den Spitälern oder bei Haus- und Notfallärzten) - die Mitarbeitenden in den Rettungsdiensten sind während den Schichten zunehmend stärker ausgelastet. Sie suchen frühzeitig nach Entwicklungsmöglichkeiten und wechseln die Branche, da eine Tätigkeit im Rettungsdienst aufgrund der physischen und psychischen Belastung heute kaum mehr bis zur Pensionierung möglich ist. Viele Mitarbeitende, vor allem aus der jüngeren Generation, nutzen zudem viel häufiger die Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit. In einigen Regionen werden ausserdem nach wie vor zu wenig Rettungssanitäter\*innen ausgebildet, um die Fluktuation im eigenen Betrieb zu kompensieren.

Die Swiss Paramedic Association fordert daher die Prüfung und Einleitung folgender Massnahmen zur Verbesserung der Situation:

### **Anpassung der Einsatztaktik**

Die Fachkräfte im Rettungsdienst, insbesondere Dipl. Rettungssanitäter\*innen HF, sollen gezielter und in erster Linie für akute Notfallsituationen in Doppelbesetzung auf dem Rettungswagen eingesetzt werden. Dadurch kann weiterhin eine hohe Qualität in der präklinischen Versorgung gewährleistet werden. Durch die Schaffung neuer Funktionen im Rettungsdienst, z.B. präklinische Fachspezialist\*innen, sollen die Patientinnen und Patienten mit nicht dringlichen Erkrankungen oder Verletzungen vor Ort sinnvoll triagiert und versorgt werden. Solche Patientinnen und Patienten sowie diejenigen, die ohne intensivmedizinische Betreuung von einem Spital in ein anderes verlegt werden müssen, können zudem von gemischten Teams, Rettungs- und Transportsanitäter\*innen, therapiert und betreut werden. Diese Massnahmen müssen zwingend auch mit einer Optimierung der Dispositionen seitens der Sanitätsnotrufzentralen verbunden werden – nicht für alle aktuell disponierten Einsätze benötigt es einen Rettungswagen.

### **Optimierung der Arbeitsbedingungen**

Die Löhne (auch die Ausbildungslöhne) müssen den heutigen Anforderungen an die Kompetenzen und Tätigkeiten angepasst werden und sich an regionalen Gegebenheiten orientieren. Die Betriebe müssen zeitgemässe und innovative Arbeits- und Schichtmodelle anbieten, die es erlauben, Privatleben und Weiterbildung mit den beruflichen Verpflichtungen zu vereinbaren. Ausserdem sollen überall genügend Ausbildungsplätze für Dipl. Rettungssanitäter\*innen HF geschaffen werden.

### **Entwicklung von Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten**

Es müssen neue, attraktive Weiterbildungs- und Anschlusslösungen für das Rettungsdienstpersonal geschaffen werden. Das betrifft einerseits Möglichkeiten zu Fachkarrieren im Rettungsdienst (Entwicklungsmodell) und andererseits eine verbesserte Durchlässigkeit in andere Gesundheitsberufe. Ausserdem müssen die Kompetenzen im Berufsalltag überall der HF-Ausbildung entsprechen und ein noch selbstständigeres Arbeiten ermöglichen.

Alle Anspruchsgruppen im Kontext der Rettungsdienste (Behörden, Verbände, Trägerschaften, Arbeitgebende und Arbeitnehmende) müssen an nachhaltigen Lösungen interessiert sein und sich entsprechend dafür einsetzen. Nur so können heute die Weichen gestellt werden, dass auch morgen bei Notfällen überall in der Schweiz rasch ein Rettungswagen mit Fachpersonal zur Verfügung steht.

Sursee, Januar 2023